

Richtiges Heizen und Lüften spart Geld und schützt die Umwelt

Den Dreh raushaben

Wenn die Temperaturen draußen sinken, werden in den Häusern und Wohnungen die Heizungen wieder eingeschaltet. Wer clever heizt und lüftet, kann viel Geld sparen und dabei noch die Umwelt entlasten.

Heizung, Elektrogeräte, Licht: Dafür setzen Haushalte knapp ein Drittel der verbrauchten Filderstädter Endenergie ein. Damit ist dieser Bereich nach dem Verkehr (41 Prozent) der zweitgrößte Verbraucher überhaupt. Von dieser eingesetzten Energie werden 78 Prozent verwendet, um die Räume auf angenehme Temperaturen zu bringen. Geheizt wird vor allem mit Gas (39 Prozent), während Ölheizungen lediglich auf einen Anteil von 27 Prozent kommen. Angesichts dieser Zahlen ist klar, dass man mit dem richtigen Heizen und auch Lüften die größten Möglichkeiten hat, Energie zu sparen. „Das entlastet nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt und dient dem Klimaschutz“, sagt Hannes Lauer, Filderstadts Klimaschutzmanager.

Richtiges Heizen spart Geld

Auch ohne große Investitionen kann man Energie sparen – einfach, indem man sein Verhalten überprüft und anpasst. Arnold Gerstenberger läuft es kalt den Rücken herunter, wenn er im Winter gekippte Fenster sieht. „Das ist das Schlimmste, was man machen kann“, sagt der städtische Energiemanager. Dauerhaft gekippte Fenster liefern zwar ständig Frischluft, aber es würde gleichzeitig ständig Wärme nach draußen entweichen. „Es kann Stunden dauern, bis bei einem gekippten Fenster die Luft ausgetauscht worden ist“, so Gerstenberger. Damit entweiche nicht nur die Wärme nutzlos in die Umgebung, sondern man vergrößere auch die Gefahr, dass sich gefährlicher Schimmel bildet. „Wenn auf den ausgekühlten Fensterlaibungen die Feuchte kondensiert, können diese zum Nährboden für die krankmachenden Pilze werden“, betont der Energiemanager. Zudem würde oft vergessen, ein gekipptes Fenster zu schließen – was man natürlich bei den Heizkosten merkt.

Am besten sei es, das Fenster und die gegenüberliegende Tür beziehungsweise ein Fenster für ein bis fünf Minuten zu öffnen. „Dadurch bekommt man viel frische Luft in das Zimmer, aber Wände und Möbel kühlen nicht aus“, sagt er. Will oder kann man



FILDERSTADT AUF KLIMAKURS



Energiemanager Gerstenberger demonstriert das Stoßlüften.

Fotos: Thomas Krämer

nur ein Fenster ganz öffnen, ist nach fünf bis zehn Minuten die Luft ausgetauscht, bei einem halb geöffneten Fenster dauert das bis zu einer Viertelstunde. „Wenn man das täglich ein paar Mal macht, hat man immer frische Luft im Raum“, empfiehlt er. Das Thermostatventil des Heizkörpers sollte während dem Lüften geschlossen sein, damit nicht unnötig durch das Fenster hinaus geheizt wird.

Heizkörper nicht abdecken

Auch der richtige Einbau von Heizkörper und Thermostat haben einen Einfluss auf den Energieverbrauch. „Nackte Heizkörper sehen zwar nicht unbedingt gut aus, aber dafür kann sich die Wärme ungehindert im Raum ausbreiten“, sagt Gerstenberger. Verkleidungen, Vorhänge oder ungünstig platzierte Möbel würden bis zu 20 Prozent der Wärme schlucken. Auch die Thermostatventile, die die Temperatur im Raum auf einem vorher eingestellten, gleich bleibenden Wert halten, müssen ungehindert von der Raumluft umströmt werden. „Nur so können Sie die Temperatur des Heizkörpers und damit des Raumes optimal regulieren“, betont der Energiemanager. Ist das nicht möglich, empfiehlt er den Einbau eines Thermostatventils mit Fernfühler.

Nicht selten komme es vor, dass der Thermostat falsch verwendet wird. Manchmal werden sie in ungenutzten Räumen dauerhaft aufgedreht oder in den genutzten Räumen zu hoch aufgedreht. Der Energie-

manager empfiehlt 22 Grad Celsius im Bad, 20 Grad Celsius in Kinderzimmern sowie in Wohn- und Arbeitsbereichen, 18 Grad Celsius in der Küche und 16 bis 17 Grad Celsius im Schlafzimmer. Schon ein kleiner Dreh am Heizungsthermostat wirkt Wunder. Reduziert man die Raumtemperatur um 2 Grad Celsius, spart man zwölf Prozent Energie und damit Geld. Zudem sollte man die Temperatur in der Wohnung reduzieren, wenn man nicht zu Hause ist. „Das lohnt sich schon ab zwei Stunden“ so Gerstenberger. Bequem sind per Zeitschaltuhr gesteuerte Ventile, die sich zum gewünschten Zeitpunkt ab- und wieder anschalten. Entsprechend eingestellte Programme senken die Temperatur in den Räumen ab, wenn man tagsüber bei der Arbeit ist, und erhöhen sie rechtzeitig, bevor man wieder nach Hause kommt. „Und das ganz automatisch“, betont der Filderstädter Energiemanager. (Thomas Krämer)



Optimale Thermostateinstellung auf Stufe 3.

KLIMATIPP DES MONATS



Bild: André Reichardt/
fotolia.com

Wenn Ihre Heizkörper trotz aufgedrehtem Thermostat nicht mehr richtig warm werden oder ein Gluckern zu hören ist, mag das darin liegen, dass sich zu viel Luft in den Heizungen befindet. Grundsätzlich sollten alle Heizungen zu Beginn jeder Heizperiode entlüftet werden, denn jede Luftblase bedeutet unnötige Verschwendung! Das Entlüften ist ganz einfach und kann auch ohne Fachmann durchgeführt werden. Sie

benötigen lediglich einen Vierkantschlüssel um die Ablassventile zu öffnen. Zudem sollte man sich ein kleines Gefäß und einen Putzlappen zurechtlegen, um möglicherweise austretendes Wasser aufzufangen. Wenn Sie eine Umwälzpumpe besitzen, sollten Sie diese vor dem Öffnen des Ablassventils und dem Auslassen der Luft abschalten. Durch diese einfachen Handgriffe können Sie Ihre Heizkörper wieder zu optimaler Heizkraft verhelfen. (fi)